

## Pressemitteilung

### Back to the Roots - "Resist to Exist" vermeidet Polizeigewalt und zieht zurück nach Berlin

Nachdem aufgrund Verzögerungen auf Seiten der Behörden eine Anmeldung des jugendkulturellen Events "Resist to Exist" als Spezialmarkt unwahrscheinlich scheint und den Veranstalter\*innen Informationen vorliegen, dass die zuständigen Sicherheitsbehörden einen massiven Polizeieinsatz gegen das Festival vorbereiten, haben sich die Veranstalter\*innen gemeinsam mit ihren Mitstreiter\*innen aus Kremmen entschlossen, nach Berlin zurückzukehren und das "Resist to Exist" im ORWOhaus, dem größten selbstverwalteten Proberaumkomplex Europas, durchzuführen.

Jule Winter, Mitglied der Orga-Crew, dazu: „Nachdem die CDU-Stadtverordneten sich in der letzten Sitzung klar gegen uns positioniert haben, ist es eindeutig: Sie wollen uns in Kremmen nicht haben, obwohl die Mehrheit der Bürger\*innen und ihre politische Vertretung hinter uns stehen. Wir sind zutiefst enttäuscht von den handelnden Akteuren, welche jungen Menschen, die ehrenamtlich und selbstorganisiert ein Festival auf die Beine stellen, lediglich aufgrund ihrer politischen Ansichten und ihrer äußeren Erscheinung ausschließen und ihr Engagement zunichte machen wollen.“

Die Veranstalter\*innen hatten zunächst überlegt, ein Protestcamp unter dem Motto "Für kulturelle Vielfalt! Gegen Behördenwillkür" in Kremmen anzumelden. Doch nach Informationen, welche den Veranstalter\*innen vorliegen, liegt die Einsatzleitung des geplanten Polizeieinsatzes nicht bei der örtlichen Polizeibehörde, mit welcher das "Resist to Exist" seit 2016 eine gute Arbeitsbeziehung pflegt.

Jule Winter weiter dazu: „Es wurden bereits Einsatzkräfte aus Berlin angefordert. Wir gehen davon aus, dass die Polizei einen massiven Einsatz unter Anwendung von Gewalt gegen uns und unsere Gäste vorbereitet. Es scheint so, als wolle die CDU die Eskalation. Wir werden dieses Spiel nicht mitspielen. Wir liefern weder unsere Mitarbeiter\*innen noch unsere Gäste den Provokationen und der Gewalt der Einsatzhundertschaften aus.“

Unterdessen laufen die Vorbereitungen für die Verlegung ins ORWOhaus. Dort sei die nötige Infrastruktur vorhanden. Die Anmeldung einer Oper-Air-Bühne für Konzerte im Freien wird aktuell geprüft. Inwieweit die Veranstalter\*innen auch Flächen für die Übernachtung der Gäste bereitstellen können, ist aktuell noch ungewiss.

Peter Meir, Mitglied der Orga-Crew, dazu: „Wir werden trotzdem alle Hebel in Bewegung setzen unseren Gästen auch Schlafmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Wir hoffen außerdem das alle Gruppen und Organisationen, die in Kremmen einen Stand haben sollten, mit uns umziehen werden. Wir bauen jetzt auf die Solidarität aus der Szene! Wir möchten uns bei der Mehrheit der Kremmener bedanken, die uns in unterschiedlichster Weise unterstützt haben. Wir kommen gerne wieder, wenn uns keine bürokratischen Hürden mehr in den Weg gestellt werden.“

**Hintergrund:** Nachdem das selbstorganisierte und unkommerzielle Punkrock-Festival „Resist to Exist“ bereits dreimal in Kremmen (Landkreis OHV) stattfinden konnte, erhielt der Trägerverein alternati e.V. eine kostenpflichtige Ordnungsverfügung der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Oberhavel. Die kostenpflichtige Ordnungsverfügung für das Gelände am Oranienburger Weg (16766 Kremmen) stellt die Nutzung der landwirtschaftlichen Bauten, das Ausweisen von Zeltflächen und das Errichten von Zelten zum Zwecke der Übernachtung, das Errichten von Verkaufsständen sowie das Einfrieden des Geländes mittels Bauzäunen unter Strafe. Defacto wäre damit die Durchführung des seit 2016 in Kremmen stattfindenden jugendkulturellen Events nicht mehr möglich gewesen. Die Veranstalter\*innen strengten ein Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht Potsdam an, welches nach einem durch die Behörde abgelehnten Kompromissvorschlag die Ordnungsverfügung für formal rechtmäßig erklärte. Auch vor dem Oberverwaltungsgericht scheiterten die Veranstalter\*innen, da dieses die Klärung der komplexen Rechtsfragen an ein mögliches Hauptsacheverfahren auslagerte. Dieses ist nicht mehr vor dem Festival möglich. Schon während dieses Prozesses entschieden die Veranstalter\*innen die Veranstaltung als Spezialmarkt mit volksfestartigem Charakter inkl. Schaustellerbetrieben anzumelden. Der Bürgermeister (CDU) der Stadt Kremmen verweigerte seine Zustimmung, woraufhin der Anmelder einen Verpflichtungswiderspruch einlegte. Dieser konnte bisher nicht von der Kreisbehörde bearbeitet werden, da der Bürgermeister widersprüchliche Unterlagen übermittelte.

## Auf einen Blick: Das „Resist to Exist“ in Kremmen

- **Veranstaltungsort seit 2016:** Auf dem Gelände des Landwirts Christoph Brunner am Oranienburger Weg in 16766 Kremmen
- **Besucher\*innenzahlen:** 2.200 (2016), 2.750 (2017), 2.500 (2018)
- **Dieses Jahr:** Back to the Roots, nach Berlin-Marzahn, im ORWOhaus
- **40 deutsche und internationale Bands** spielen drei Tage im August auf zwei Bühnen
- **Gäste** aus u. a. Deutschland, Schweden, Frankreich, Österreich, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Dänemark, Russland, Tschechien, Polen, England, Irland, Spanien, Mexiko, Kanada und Australien lernen Kremmen als weltoffene und sympathische Stadt kennen
- **Eines der größten Events der Region**
- **Positive Berichterstattung:** Der Standort Kremmen wurde vom Festival in den letzten Jahren mit jährlich ca. 15.000 Plakaten sowie in den Sozialen Medien wie Twitter und Facebook beworben. Hinzu kommen unzählige Rundfunkbeiträgen und Zeitungsartikel.
- Die Veranstaltung engagiert sich **im Sinne der „Kremmener Erklärung“** für die Stadt.
- **Die Veranstaltung fördert den Gedanken des Ehrenamtes:** Ein 20-köpfiges Organisationsteam und rund 400 Helfer\*innen arbeiten während der Veranstaltung ehrenamtlich.
- Der Veranstalter setzt auf ein **langfristiges Engagement** in der Region und sucht die **Zusammenarbeit mit lokalen Akteur\*innen**.
- Die Veranstaltung **unterstützt** mit seinem Angebot aktiv die **Jugendarbeit vor Ort**.
- **Kulturelles Engagement** des „Resist to Exist“ für die Stadt: **Kostenfreier Zugang für alle Kremmener zur Veranstaltung**.
- **Mehreinnahmen für örtliche Einzelhändler\*innen** während des Veranstaltungszeitraums: Sehr konservativ geschätzt geht der Veranstalter davon aus, **dass die Besucher\*innen jedes Jahr während des Wochenendes insgesamt rund 50.000 Euro vor Ort ausgeben**.
- **Hotels und Pensionen profitieren:** Volle Auslastung während der Veranstaltung
- Soweit möglich, bezieht der Veranstalter **Güter für die Veranstaltungsinfrastruktur von regionalen Anbieter\*innen:** Seit 2016 hat die Veranstaltung **rund 100.000 Euro an Unternehmen in der Region** gezahlt.
- **Konstant niedrige Zahl an Beschwerden:** Von 2016 bis 2018 kam es insgesamt zu weniger als 7 Anzeigen bei den örtlichen Behörden.
- **Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Polizei, Bau- und Ordnungsamt:** Die Leiter\*innen der beteiligten Ämter loben den engen und stets professionellen Austausch mit den Organisator\*innen der Veranstaltung

**RESIST TO EXIST**



**02. - 04.08.2019 IM ORWOHAUS, BERLIN**